

Unterrichtung
(zu Drs. 16/3414 und 16/4151)

Der Präsident
des Niedersächsischen Landtages
– Landtagsverwaltung –

Hannover, den 10.11.2011

Geothermie in Niedersachsen - Standort sichern und Potenziale weiter ausbauen!

Antrag der Fraktionen der CDU und der FDP - Drs. 16/3414

Beschlussempfehlung des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz - Drs. 16/4151

Der Landtag hat in seiner 119. Sitzung am 10.11.2011 folgende Entschließung angenommen:

Geothermie in Niedersachsen - Standort sichern und Potenziale weiter ausbauen!

Niedersachsen hat sich in den letzten Jahren zu einem Wissenszentrum und Exportland für Technologien und Know-how zur Erdwärmenutzung entwickelt. Um diese Entwicklung zu forcieren, hat die Landesregierung entsprechend dem Landtagsbeschluss vom 26. Januar 2006 die Geschäftsstelle Geothermie des Landes Niedersachsen am Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) eingerichtet und damit eine wichtige Grundlage zur Nutzung oberflächennaher und tiefer Erdwärme geschaffen.

Die Geschäftsstelle Geothermie des LBEG ermittelt im Auftrag des Landes Basisdaten und steht Projektentwicklern in der Geothermie beratend zur Seite.

Dabei bietet die Geschäftsstelle Geothermie als Leistungskatalog an:

- die Aufbereitung und Bereitstellung landesweiter Datengrundlagen für die Erdwärmenutzung (Internet-Kartenserver mit Karten zu Nutzungsbedingungen der oberflächennahen Geothermie und Abschätzungen des Wärmeentzugspotenzials aus geologischen Daten und Bohrungen, Informationsbroschüren),
- die Einzelfallberatung mit Informationen zum standortspezifischen Untergrundaufbau, Abschätzungen der erzielbaren Wärmeleistung und Hinweisen zur Anlagenplanung,
- die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Informationsständen auf Bau- und Energiemessen sowie Vorträgen.

Gerade in letzter Zeit entstehen mehr und mehr Anlagen die belegen, dass sich erdgekoppelte Wärmepumpensysteme nicht nur für die Beheizung von Ein- und Zweifamilienhäusern eignen, sondern gerade auch für komplexere Klimatisierungslösungen mit Heizung und Kühlung von größeren Gebäuden prädestiniert sind. Daneben entstehen auf kommunaler Ebene - z. B. im Landkreis Schaumburg - erste flächenhafte Potenzialkarten für die Nutzung von Erdwärmesonden.

Niedersachsen fördert die anwendungsorientierte Forschung und Technologieentwicklung über unterschiedliche Maßnahmen. So forschen im Forschungsverbund „Geothermie und Hochleistungsbohrtechnik“ Universitäten, wissenschaftliche Institutionen und Unternehmen gemeinsam nach neuen, effizienteren und kostengünstigeren Technologien im Bereich Tiefbohrtechnik. Ein zentraler Projektstandort ist die Firma Baker Hughes in Celle. Der Fortschritt in der tiefen Geothermie, also der denkbaren Nutzung von Erdwärme der Erdrinde in Tiefen ab 400 m, hängt auch von den Erfolgen dieser Forschung und der damit verbundenen Weiterentwicklung in der Bohrtechnik ab.

Mit der Einweihung des weltweit führenden Forschungs- und Technologiezentrums einer der größten Servicefirmen der Erdöl- und Erdgasbranche, Baker Hughes INTEQ, in Celle konnte Nieder-

sachsen im letzten Jahr einen weiteren großen Erfolg verzeichnen. Das Land beteiligt sich mit insgesamt 15 Mio. Euro am Bau des Zentrums und darüber hinaus auch an drei Projekten im Bereich Forschung und Entwicklung (FuE).

Zu den Instrumenten der Förderung gehören neben der klassischen monetären Förderung von FuE-Projekten nach dem „Niedersächsischen Innovationsförderprogramm“ auch die Förderung über Netzwerke und Landesinitiativen sowie über außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, wie z. B. das Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik. Dieses Institut mit Sitz im Geozentrum Hannover ist in Deutschland mit führend bei der Forschung zur Geothermie.

Auch die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe in Hannover erprobt in Niedersachsen derzeit ein neuartiges Konzept zur Erschließung von Erdwärme. Ab 2013 soll das gesamte Geozentrum in Hannover mit Wärme aus diesem Projekt versorgt werden.

Der Niedersächsische Landtag bittet die Landesregierung,

1. auf den Aufbau eines deutschen Zentrums für Tiefengeothermie in Celle hinzuwirken und dazu insbesondere den Ausbau der Studiengänge im Bereich der Geothermie (Forschung und Technik) in Clausthal-Zellerfeld zu unterstützen und die dafür erforderlichen Forschungseinrichtungen zu fördern,
2. in Kooperation mit der Energiewirtschaft und unter Einbeziehung kommunaler Energieversorger die wirtschaftlich nutzbaren Potenziale der Tiefengeothermie in Niedersachsen zu erkunden,
3. sich für einen besseren Zugang zu vorhandenen Untergrunddaten einzusetzen,
4. den Ausbau der Arbeiten der Geschäftsstelle Geothermie zu unterstützen und
5. sich für die Ansiedlung des Generalsekretariats der IGA (Internationales Zentrum für Geothermie) in Niedersachsen ab 2016 einzusetzen.